

schaffen, Verstand, Und gaben dess Maestro di Campo Graff [Giovanni] Francisce Arese denselben Zue disem Ministerio ernambset, darmit Jch ihmme auffgetragen hab, das Er sich Verfüege den geschäftten abzuewarten. Welche etwan mit Erl. HH. Zue Verhandlen, Undt in krafft der Reciprocierlichen Undt Pundtmässigen Fründtschafft Undt Verständnus, Welche Eüwre HH. mit Jhr Mayt. Verpflegen Zue tractieren Vorfällen möchten, mit beytragung Zue den gebühren Von Ein- Undt anderseits, So Vill man Je platz haben, Undt der Standt der Sachen Zue lassen, auch die Vorfällenheit undt beydseitige dienstleistung erfordern Wirdt; Wie Erl. HH. ein Solches eigentlicher Von Jhmmme Graffen Selbsten Vernemen Werden. Welchem Jhnen belieben Wolle, Völligen glauben Zue Zustellen, Undt Jhmmme eben mit derselben Manier Zue begünstigen, die Sie mit denen Vorfahren in derselben Ambasciata Undt geschäfts Verrichtung geüebt Undt gemacht haben. Jn Zwüschen biss Jhre Mayt. anderss Verordnen wirdt in dem Vertrauwen dass der graff die Anmuethung Undt achtbarkeit Erl. HH. Zue Verdienen wüssen werde, in der gestalt, Wie ich Solche Von denen aldortigen Ständen mache, Undt eben, Wie ich Verlange, denselben Zue dienen. Gott der herr erhalte Erl. HH. Vill Jahr."

---

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 111/5 - AH 111, 9

7

1705 Januar 5., Fr[auen]feld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU, KARL BONAVENTURA]  
 KNOPFLI, AN DEN AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

---

"Jch Vernimme, dass Mein hochgeehrtister herr die Jüngst abermahl Unglücklich ausstehende Verhängnuss wegen dess [Zehnten]handels<sup>1</sup>, der sonst Zwüschen dem Hr. Pfarer Zue [Ober-]Rüthy [- gegenwärtig war dies Johann Michael Wickart -], und der Gmeindt daselbsten geschwäbt, letstlichen aber über Meinen H. Schwär Vatter [=Schwiegevater: alt Stadtschreiber von Zug, Wolfgang II. Vogt<sup>2</sup> - Knopfli hatte 1702 dessen Tochter Anna Elisabeth Vogt geheiratet -] Zue dessen und Seiner Dependenz nit geringem Schimpff und Schaden hette ausfallen sollen, grossmüethigist und gantz Vorsichtig abgelähnet, und Zue einer freündtlichen Compromiss geleithet habe, Worfür nit allein Meinerseiths, und in Nahmen gesambter anverwandtschafft den pflichtigen dankh hiermit contestiere, sondern denselben aufrichtigist Versichere, solch beliebte grossmüethige gewogenheit auf all anwachsende occurrenzien mit Unnse-

ren dienstlichen officijs Zue erwidern,  
Mithin aber Meinen hochgeehrtisten herren angelegentlich bitte, bey et-  
wan anhaltenden mehreren Unfählen, so der grundtgüetige Gott gn[e]-  
d[i]gst abwenden wolle, Sein hochgültige Propension furbass angedeyen  
Zue lassen;

Für Mein particular dan werde nit Underlassen, disser Enden die hin-  
derlassne lobwürdigste Renomé Meiness hochgeehrtisten herren [- Zur-  
lauben war von 1696 bis 1698 Landvogt im Thurgau gewesen -] in Zeith  
Meiner Landtschreiberey Verwalthing mit allen kräfte lübhaft con-  
servieren Zue helffen, wie nicht weniger auf Jeden mihr einlangenden  
befelch Zue desselben angenehmen dienstgefälligkeiten mich eyfrigist  
anzuenennen, Allermassen mich nebst Ingründigem voto Zue angetretenem  
Neüwen Jahr, umb solchess und ohnzählig Nachfolgende in all selbst  
Verlänglicher Zuefridenheit Zue Trost Unnsers wärthen Vatterlands,  
und hochadelicher Descendenz glückhseligist hinlegen Zue können, un-  
derziehe ohnablässlich Zue seyn ...".

- 1) Die Stadt Zug, welche in Oberrüti die Kollatur und die Vogtei innehatte,  
gestand dem jeweiligen Pfarrer von Oberrüti den Honig- und Wachszehnten  
sowie die sog. Stoffelhühner zu. 1705 aber weigerten sich die Dorfgenos-  
sen von Oberrüti, ihrem Pfarrer diese Abgaben zukommen zu lassen, s.  
Zurlaubiana AH 6/66.
- 2) Im Tschurrimurrihandel 1703 wurde Stadtschreiber Vogt seines Amtes ent-  
hoben. Offenbar war dieser noch als amtierender Stadtschreiber in diesen  
Zehnthandel involviert gewesen. Jedenfalls wandte sich am 2. Januar 1705  
Abt Franz I. Troger von Fischingen an Ammann Beat Jakob II. Zurlauben  
und bat diesen, Vogt wieder in seine bürgerlichen Ehren einsetzen zu  
helfen. Des letzteren Sohn, Plazidus Vogt, war übrigens Konventuale in  
Fischingen!, s. ebenda AH 50/102.

---

Original - AH 111, 12-13 - Blatt 13 leer

1704 Mai 13., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VON ABT PLAZIDUS [ZURLAUBEN] AN AMMANN BEAT JAKOB II.  
ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

---

"Jch wünsche nachmalen Zu erhaltenen Ehrenstell [- Beat Jakob II. Zur-  
lauben war an der Landsgemeinde vom 4. Mai 1704 zum Ammann von Stadt  
und Amt Zug gewählt worden -] alle selbst Verlangende glückliche pro-  
gressen. die fortuna will Unser familien Ueberauss wol, der allmögende  
Gott welle Unss allerseitss noch fernerss Under seiner protection gnä-  
digst erhalten.